

„Letzter Prophet“ und großes Vorbild

Der Islam anerkennt viele Propheten, **Muhammed** gilt als letzter Gesandter Gottes: Die Muslimin Betül Uluca erläutert seine Bedeutung im Islam.

Dem Islam begegnen
Folge 12

„Ich war ein versteckter Schatz, wollte kennengelernt werden. Darum habe ich den Mensch erschaffen und das Universum für ihn“, sagt Gott“, so berichtet Muhammed in einer Überlieferung. Wie man Gott erkennen soll, lernen Muslime auch von Muhammed, sagt Betül Uluca: durch die Natur, die heiligen Bücher und die Propheten. Muhammed gilt im Islam als der letzte und vollkommenste Prophet, dessen Religion bis zum jüngsten Tag aktuell bleiben wird.

Der Prophet ist Vorbild

Zwar habe er die Religion und ihre Prinzipien nicht selber bestimmt, sondern von Gott geoffenbart bekommen, aber seine Religionspraxis sei ein Ideal, betont Uluca; so sei Muhammed ein „Vorbild für seine Jüngerschaft“ gewesen. Der Koran wird auch heute durch die Erklärungen Muhammeds interpretiert. Diese „Hadith“ sind nach dem Koran die zweite heilige Quelle des Islam.



Foto: APA/epa

Im Islam gilt Muhammed nicht nur als „Siegel der Propheten“, sondern auch als großes Vorbild in der Lebensführung.

Die Übereinstimmung zwischen Muhammeds Leben und seiner Religion versteht der Islam als wichtiges Beispiel und als Beweis für seine Prophezeiung. „Er befahl das Tagesgebet und betete am meisten; sowie beim Fasten, Almosen usw. war er der beste Praktizierende“, sagt Betül Uluca: „Er hat ein widerspruchsfreies Leben zur Offenbarung gehabt.“ Dem Islam ist wichtig, dass Muhammed weder Gott war noch göttliche Eigenschaften hatte. „Muhammed war ein Mensch, der für die

Menschen ein Ideal ist, er war der höchste Diener Gottes und ein Vermittler seiner Religion.“

Was er bewirkt hat

Der islamische Denker Said Nursi (1876 – 1960) schrieb über Muhammed: „Wenn man weiß, wie ein Herrscher mit großer Anstrengung kaum eine unbedeutende Gewohnheit – wie das Rauchen – selbst in einem kleinen Stamm für die Dauer aufzuheben vermag, dann betrachte man, wie diese Persönlichkeit

Info & Kontakt

Kontaktstelle für christlich-islamische Begegnung in der Erzdiözese Wien:

Leitung: Dechant Pfr. Martin Rupprecht; Vogelweidplatz 7, 1150 Wien

☎ 01/982 22 41; Fax: 982 22 41-75

E-Mail: mrupprecht@aon.at

„Wie hätte Muhammed gehandelt?“

M(Friede sei mit ihm) ist mein Vorbild im Alltag. Grüße ich jemanden, esse ich etwas, ist mir langweilig, dann schaue ich auf sein Leben, wie er in diesen Fällen gehandelt hat. Wenn man die Absicht hat, bei den eigenen täglichen Gewohnheiten den Prophet nachzuahmen, dann wird aus meinen einfachen Taten eine Anbetung Gottes. Darum versuche ich immer wie der Prophet zu essen, zu schlafen, mich zu unterhalten usw. ... Ich habe dadurch auch die Hoffnung, am Jüngsten Tag seine Fürbitte zu erhalten. Er selbst hatte ein sehr schwieriges Leben; darum halte ich ihn für einen geistlichen Führer, wenn ich verzweifle, etwas erdulde, bete.



Betül Uluca stammt aus Istanbul und studiert Genetik in Wien.

viele und starke Gewohnheiten selbst bei diesen starkköpfigen, ihren Sitten verhafteten großen Stämmen, mit äußerlich nur geringer Macht, mit nur geringer Anstrengung in kurzer Zeit überwand. An ihre Stelle pflanzte und befestigte er in ihnen höchste moralische Werte.“ ht

Nächste Folge:

XXX

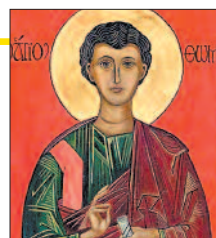
Die Woche

1. 7.: 13. Sonntag im Jahreskreis: (Stundenbuch III, 1. Woche)
1 Kön 19,16b.19-21; Gal 5,1.13-18; Lk 9,51-62.

2. 7. Montag: Mariä Heimsuchung: Zef 3,14-18 oder Röm 12,9-16b; Lk 1,39-56.

3. 7. Dienstag:
hl. Thomas, Apostel:
Eph 2,19-22;
Joh 20,24-29.

4. 7. Mittwoch:
Gen 21,5.8-20;
Mt 8,28-34;
hl. Ulrich, Bischof v. Augsburg;
hl. Elisabeth, Königin von Portugal.



Hl. Apostel Thomas.

Foto: Archiv

5. 7. Donnerstag:
Gen 22,1-19; Mt 9,1-8;
hl. Antonius Maria Zaccaría.

6. 7. Freitag:
Gen 23,1-4.19; 24,1-8.62-67;
Mt 9,9-13; hl. Maria Goretti.

7. 7. Samstag:
Gen 27,1-5.15-29; Mt 9,14-17;
hl. Willibald, Bischof v. Eichstätt.

8. 7.: 14. Sonntag im Jahreskreis:
Jes 66,10-14c; Gal 6,14-18;
Lk 10,1-12.17-20.